

VELTHEIM: Generalversammlung der AIHK Region Brugg

Ganz im Zeichen des Frankenkurses

Die Mitglieder der **Industrie- und Handelskammer** sind in besonderem Masse betroffen vom starken Schweizer Franken. Doch wehklagen hilft nicht weiter!

Peter Belart

Gegen 60 Personen aus Politik, Industrie und Gewerbe kamen zu dieser denkwürdigen Generalversammlung nach Veltheim, wo die Firma Samuel Werder AG als Tagungsort fungierte.

Präsident Andreas Heinemann begrüsst die Anwesenden und kam dann gleich auf den Punkt: «Meine Einleitung als Vertreter der Exportindustrie erfolgt mit etwas Ernüchterung.» Grund dafür ist die Aufhebung des Mindestkurses am 15. Januar, eine Massnahme, welche die Schweizer Wirtschaft, besonders die Exportwirtschaft, unmittelbar betrifft und gewisse Branchen vor ernste Probleme stellt. Heinemann verwies dazu auf Personalabbau, Arbeitszeitanpassungen und Auslagerung von Produktionsstandorten, verbunden mit dem Verlust von Arbeitsstellen. Heinemann vermutet allerdings, dass sich die am schwersten betroffenen Firmen schon vor dem 15. Januar mit Schwierigkeiten konfrontiert sahen. Folgerichtig plädierte er dafür, «den Teufel nicht an die Wand zu malen» und sich den neuen Gegebenheiten zu stellen. Heinemann brauchte den Ausdruck «sich durchbeissen». Es gelte, Handlungsoptionen zu prüfen, Einkaufspreise neu zu verhandeln, allenfalls Preiserhöhungen durchzusetzen, die strategische Ausrichtung zu überprüfen.

Nein zur Erbschaftsteuer

Heinemann kam sodann auf die Volksabstimmung vom 14. Juni zu sprechen. Thematisiert wird dabei die Erbschaftsteuer, deren Auswirkungen offenbar nur sehr schwer abzuschätzen sind. «Eine Annahme der Erbschaftsteuerinitiative würde die Familiennachfolge in KMU erschweren. Unter Unternehmern ist die Furcht verbreitet, da-



Andreas Heinemann

durch in Liquiditätengpässe zu geraten oder gar das Lebenswerk verkaufen zu müssen.» Heinemann wurde grundsätzlich und sagte: «Zentral ist, dass die Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt. Innovation, Investitionen, organisches Wachstum sind Treiber für das Gedeihen von Unternehmen – nicht die Finanzierung von Erbschaftsteuern.» Und er folgerte: «Die Initiative ist klar abzulehnen.» Es gelte, «diese unternehmerfeindliche Initiative zu bodigen».

Zwei neue Vorstandsmitglieder

Die Abwicklung der geschäftlichen Traktanden nahm nur wenig Zeit in Anspruch. Leonhard Walser präsentierte die Rechnung und das Budget, das Rückstellungen von 4000 Franken für das 100-Jahr-Jubiläum im Jahre 2019 vorsieht. Die Jahresbeiträge wurden auf einem höchst bescheidenen Niveau belassen (Fr. 15.– für Betriebe mit bis zu 100 Mitarbeitern; Fr. 30.– bis 200 Mitarbeiter). Weiter konnten zwei neue Mitglieder des Vorstands gewählt werden, nämlich Claude Werder, CEO der Samuel Werder AG, der den vakanten Sitz ausfüllen wird, und Rolf Wolfensberger, zukünftiger Regionenleiter NAB Brugg, der als neuer Rechnungs-



Claude Werder

führer die Nachfolge von Leonhard Walser übernimmt.

Moser, Zeier, Knecht

Als Erster von drei Gastrednern trat Stadtammann Daniel Moser auf. In kurzen Worten streifte er einige planerische und bauliche Massnahmen, die aktuell anstehen, darunter das räumliche Entwicklungsleitbild RELB und die komplexen Vorhaben verkehrstechnischer Art (Südwest-Umfahrung u. a.). Ferner plädierte er für ein noch konsequenteres Engagement in Sachen Standort-Förderung. Max Zeier setzte sich in einem resoluten Plädoyer für das Berufs- und Weiterbildungszentrum Brugg (BWZ) ein. Anlass dazu ist die bevorstehende Vernehmlassung zum Standort- und Raumkonzept Sekundarstufe II. Als Schulvorstandspräsident illustrierte er die Bedeutung des BWZ mit einigen Zahlen: 1300 Lernende werden hier unterrichtet, und deutlich mehr als 2000 Erwachsene profitieren vom Fortbildungsangebot des BWZ. Nicht zuletzt gehe es um die 100 Arbeitsplätze, die mit dem Institut verknüpft sind. Daniel Knecht, Kantonalpräsident der AIHK, kam seinerseits nochmals auf den Euro-, resp. den Frankenkurs zu sprechen. Wie schon Andreas Heinemann, so bekannte auch Knecht



Interessierte Besucher beim Rundgang in der Samuel Werder AG Bilder: pbe



Imposanter Maschinenpark

sich zu einer zukunftsweisenden Haltung in dieser Frage: «Wir müssen uns dem stellen!» Er bedankte sich bei den Anwesenden für deren unternehmerische Tätigkeit und ihr Engagement im Interesse eines starken Wirtschaftsstandorts.

Höchste Präzision

Im zweiten Teil der GV begaben sich die Anwesenden auf einen Rundgang durch die Betriebsgebäude der

Samuel Werder AG. Gewiss waren sie alle beeindruckt von den Leistungen dieses Unternehmens, das einen hervorragenden Ruf als Hersteller von höchst präzisen Einzelteilen aus unterschiedlichsten Werkstoffen geniesst. Gegen 70 Mitarbeitende sind hier – Frankenkurs hin oder her – im Dreischichtbetrieb an 60 CNC-Bearbeitungsmaschinen beschäftigt – ein Musterbeispiel eines lokalen, erfolgreichen KMU!